Dritte Figur des Denkmals für die NS-Opfer wird aufgestellt

Oberursel (ow). Am 8. Mai 1945, vor 66 Jahren, endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Die einen sahen das Kriegsende als Niederlage an, die anderen feierten den 8. Mai als Tag der Befreiung. So auch Hajo Riessers, dessen "erste Amtshandlung" es war, "dass ich mich habe aufbieten lassen". Da er so genannter "Mischling" war, galt seine Beziehung zu einer "Arierin" als Rassenschande. Nun konnte er endlich heiraten. Hajo Riesser hat den Zweiten Weltkrieg überlebt, zahlreiche Oberurseler wurden jedoch Opfer der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Sie wurden deportiert, in den Tod getrieben oder ermordet wie Eugen Rothschild, der 1938 in Buchenwald starb, oder Zerline Rohrbach, die vor der drohenden Verhaftung ihrem Leben ein Ende setzte.

An diese Menschen erinnert das Denkmal am Hospitalplatz. Mit einem Wettbewerb hatte die Arbeitsgemeinschaft "Nie wieder 1933" dazu aufgefordert, ein würdiges Mahnmal zu entwerfen. Ausgewählt wurde der Vorschlag der Schülerin Juliane Nicolay, umgesetzt wird er von der in Oberursel lebenden Steinbildhauerin Christine Jasmin Niederndörfer. Da es allein aus Spendengeldern finanziert wird, hat sich der inzwischen gegründete Ver ein "Initiative Opferdenkmal" entschieden, das Denkmal Schritt für Schritt umsetzen.



Das Modell des Opferdenkmals, so wie es geplant wurde.Foto: Niederndorfer

Der Mittelblock und zwei Figuren stehen schon. Rechtzeitig von dem Hessentag ist es nun so weit, dass eine dritte Figur mit aufgestellt werden kann. Die Initiative Opferdenkmal lädt alle interessierten Bürger zu einer Feierstunde am Mittwoch, 4. Mai, um 18 Uhr am Hospitalplatz ein. Bewusst wurde die zeitliche Nähe zum 8. Mai gesucht. "Wir haben einen würdigen Tag für die Einweihung gefunden", so die Vorsitzende des Vereins, Annette Andernacht. In ihrer Ansprache stellt die Historikerin Angelika Rieber die Schicksale von Opfern vor. Musikalisch umrahmt wird die Feier von Walter Breinl und Sara Thiel.